Richard Rogers und Renzo Piano gewannen 1971 gemeinsam den Wettbewerb für ein Kunst- und Kulturzentrum in Paris. Das Centre Pompidou stellte damals eine Provokation gegenüber den früheren Vorstellungen von Kultur und Stadt dar, war es doch so gar nicht elitär und auch nicht auf klassische Weise pompös. Die Faszination für technische Formen von Autos und Flugzeugen wurde auf die Architektur übertragen: Das Tragwerk, Rolltreppen, Lifts und Leitungen liegen auf der Außenseite, gut sichtbar und farblich akzentuiert. Die im Gebäude verlaufenden Kräfte und Funktionen werden zur Schau gestellt. Dieser technologische Expressionismus spiegelt den Zeitgeist und einen die Technologie betreffenden Optimismus wieder. Er verkörpert die bald darauf abklingenden Ideale des Maschinenzeitalters. Beide Architekten wurden später mit dem Pritzker-Preis geehrt.

Quellen: Centre Pompidou, Paris, Christian Brensing in Konstruktion und Raum in der Architektur des 20. Jahrhunderts – exemplarisch, Prestel, München, 2002  
Renzo Piano : Bauten und Projekte, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1995  
Sämtliche Projekte / Renzo Piano Building Workshop, Peter Buchanan, Phaidon, London, 1997